

Renaissance, erarbeitete sich im 10. Jahrhundert ein selbständiges geographisches Weltbild, das aus der Notwendigkeit geboren wurde, Hilfsmittel für den Reise- und Postverkehr, die allgemeine Verwaltung und die Steuereinschätzung zu besitzen⁷⁾, und führte in Zusammensetzung der Einzelkenntnisse zur arabischen Weltkarte⁸⁾. Idrisi schuf im 12. Jahrhundert die Synthese, indem er unter Anwendung des kosmographischen Wissens der Griechen und der praktischen Kenntnisse zeitgenössischer Reisender eine erstaunlich zutreffendes Abbild der Welt zustande brachte, frei von dem Ballast antiken Namenmaterials, das ohne Bezug auf die damalige Gegenwart war.

Im Abendland setzt die Kartographie als Erfahrungswissenschaft erst mit Zunahme des Seehandels und Verbreitung des Kompasses im Spätmittelalter ein; die Wurzeln hierfür liegen aber auch in den theoretischen Schriften der scholastischen Kosmographen insbesondere des 13. Jahrhunderts, die viel von den Arabern und damit von den Griechen übernehmen. Um 1300 kommen dazu die Portolankarten auf, für die Praxis bestimmte Seekarten⁹⁾. Sie zeigen in der Regel das Mittelmeer und entstanden in den Seehandelsmetropolen wie Genua, Venedig und auf Mallorca, blieben jedoch nicht ohne Einfluß auf den bisher üblichen Weltkartentyp, indem sie um 1375 in dem Meisterwerk des Katalanischen Atlas von der Hand des Juden Cresques¹⁰⁾ die Eigenschaften des praktischen Ratgebers mit denen eines Kunstwerkes verbanden. Diese Karten sollen nicht Gegenstand der folgenden Untersuchung sein, sondern jene enzyklopädischen Weltkarten, bei denen das Detail eine untergeordnete Rolle spielte, die aber ein Schema der Welt lieferten, antik und biblisch bestimmt.

Sie sind als ein Abgesang auf die römische Weltkarte angesehen worden, deren wirkliche Gestalt nicht erhalten ist und die auf Vipsanius Agrippa, den Schwiegersohn des Augustus, zurückgeführt wird¹¹⁾.

⁷⁾ Miller, MA 1 S. 15.

⁸⁾ Miller, MA 1 S. 9.

⁹⁾ Vgl. Dana Bennett Durand, *The Vienna-Klosterneuburg Map Corpus of the Fifteenth Century* (1952) 19 f.

¹⁰⁾ Vgl. Bagrow-Skelton S. 88 mit Abb. XXXVII ff. S. 363—66; Leithäuser S. 127 ff. mit Abb.

¹¹⁾ Grundlegend das Werk von Konrad Miller, *Mappae mundi* 1—6, insbesondere das 6. Heft mit den Rekonstruktionsversuchen zur römischen Kartographie, ferner die Arbeiten von Richard Uhden, insbesondere ders., *Zur Herkunft und Systematik der mittelalterlichen Weltkarten*, *Geographische Zeitschrift* 37 (1931) 321 ff.